

Einladung zur diesjährigen Kirmes „de Oos“

Liebe Reisehungrige,

wir, das Reiseunternehmen „Kiju-Tours“, laden Sie und Ihre ganze Familie zu einem unvergesslichen Sommererlebnis der besonderen Art ein.

Sie genießen 4 Tage in dem idyllischsten Höhenluftkurort des Westerwaldes.

Im grün-weißen 6-Bahnen-Zelt erwarten Sie unzählige, kulinarische Highlights in lockerer Stimmung.

Während Sie sich im selbstklimatisierenden Festzelt amüsieren, stehen in den Außenanlagen zahlreiche Attraktionen für Ihre Jüngsten bereit.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich einfach an Ihre blau-weiß gestreiften Reiseführer.

Wir wünschen Ihnen vier unvergessliche Tage.

Das folgende Reiseprogramm wurde speziell für Sie von „Kiju-Tours“ zusammengestellt:

Samstag, 01. August 2009

- 19.00 Uhr **„Auf der Ley“** Freibier der Kirmesjugend am „Hachenburger-Braumobil“
19.45 Uhr **Musikalischer Kirmesauftritt „auf der Ley“** mit dem „Musikverein Brunken“
Eröffnung der Kirmes und des Schützenfestes durch den **Bürgermeister**
und **Aufstellen des Kirmesbaumes** durch die **Kirmesjugend**
20.30 Uhr **Krönung der Majestäten der St. Sebastianus Schützenbruderschaft**
im **Festzelt**, anschließend **Stimmung, Tanz und gute Laune**
mit der „Dancing Band Sunshine“

Sonntag, 02. August 2009

- 10.15 Uhr **Festgottesdienst** in der **kath. Pfarrkirche**
13.30 Uhr **„Großer Preis von Gebhardshain“**
Schubkarrenrennen der Kirmesjugend **„rond öm denn Köppel“**
15.30 Uhr **Abholen des Königspaares** am Rathaus mit **Festzug und Königsparade**,
anschließend **Konzert der Musikvereine Brunken, Steinebach und Wehbach**
sowie des **Spielmanszuges Steinebach**
20.00 Uhr **Tanz** mit der Band **„Stone Free“**

Montag, 03. August 2009

- 11.00 Uhr **Hochamt** in der **kath. Pfarrkirche**
11.45 Uhr **Treffen** auf der „Ley“ und **Marsch** mit dem **Königspaar**, dem **Hofstaat**
und dem **Musikverein Brunken** ins **Festzelt**
Frühschoppen mit den „**Brunkenern**“,
anschließend **Tanz** mit der „**Cocktail-Partyband**“

Dienstag, 04. August 2009

- 20.00 Uhr **Verbrennen** des „**Kirmesmäsches**“ auf dem **Festplatz**,
anschließend **Rocknacht** mit der Gruppe **„Vampire“**

An allen Tagen nach Zeltschließung:

Feuchtfröhliches Beisammensein mit der **Kiju** und **Blutwurst-Feuerwerk** am **Kirmesbaum**

Wie man am professionellsten Kirmes feiert:

1. Ein Bier bestellen - geht gar nicht. Damit sagt man, dass

- man ne knickrige Sau ist,
- keine Freunde hat
- oder Antialkoholiker, quasi das Allerletzte.

2. Also immer mindestens zehn Stück, am besten im Körvjén.

Nie vorher abzählen, wie viele Leute um einen herumstehen und dann genau die Anzahl bestellen.
Am besten irgendeine Zahl über die Theke grölen und ab dafür.

3. Ganz falsch: Die Umstehenden fragen, ob sie überhaupt noch ein Bier haben wollen.

Wichtige Regel: Gefragt wird nicht. Trinken ist schließlich kein Spaß.

4. Wer bezahlt wann welche Runde?

In der Regel kommt jeder der Reihe nach dran. Ganz miese Gäste, trinken die ersten neun Runden an der Theke mit und wenn sie an der Reihe wären, müssen sie ganz plötzlich pinkeln.

Wenn alle noch die Hälfte im Glas haben, sofort die nächste Runde ordern und das neue Glas in die Hand drücken.

Was voll peinlich ist: Mit zwei Gläsern in der Hand an der Theke stehen, deshalb ist Tempo angesagt, beim Reinschütten, ist ja schließlich kein Kindergeburtstag.

5. Richtig fiese Schweine bestellen zwischendurch noch eine Runde Fanta-Korn.

Hier wird es ernst. Sollte sich so etwas andeuten, kann man bloß noch die Flucht ergreifen.

Merke: Biertrinken kann man überleben auf einer Kirmes, mit etwas Planung und Glück, nach Fanta-Korn weigert sich sogar der Notarzt, diese Schweinerei wieder zu beleben.

6. Konsequenter durchgezogen, bist Du normalerweise im Zelt um halb Neun stramm wie die Kesselflicker.

Geht natürlich nicht, weil Du kannst ja noch nicht nach Hause wegen Verdachts auf Weichei. Was also dann? Pausen machen!

Dafür sind in der Regel zwei Sachen vorgesehen: Assischale essen und sinnlos in der Gegend rumtanzen.

Assischale essen - Vorteil: An der Bude gibt es kein Fanta-Korn, da bist Du also eine Zeitlang sicher vor der Alkoholvergiftung durch andere. Leider sind die Bratwurststände auf Zeltfesten immer so konzipiert, dass die Nachfrage immer größer ist als das Angebot. In der Bude arbeiten meistens auch Fachkräfte, denen man beim Grillen die Schuhe besohlen kann.

Einzige Qualifikation: sie können mit einem Sauerstoffanteil in der Luft von unter 1% überleben, deswegen wirken sie auch so scheintot.

Tanzen: Im Vergleich zu Assischale essen natürlich die schlechtere Wahl, weil anstrengend und mit Frauen.

Aber irgendwann geht eben kein Rummel mehr rein in den Pansen und Du musst in den sauren Apfel beißen.

Also zack, ne Alte von den Bänken gerissen und irgendwie bescheuerte Bewegungen machen.

Wenn Du Glück hast, spielt die Kapelle mehr als zwei Stücke und Du kannst Dir ein paar Bier aus den Rippen schwitzen.

Hast Du Pech, kommt sofort nach dem ersten Stück der Thekenmarsch und Du stehst wieder da, von wo Du gerade weggelaufen bist.

Bevor Du nach Hause darfst, kommt noch ein ganz wichtiger Punkt, und zwar...

7. Kotzen: Klingt scheiße, Du wirst aber dankbar sein, wenn Dein Körper, Dir dieses Geschenk macht.

Du hast Platz für neue Bratwürste und vielleicht sogar Glück, dass Du die letzten zwanzig Bier noch erwischt, bevor sie Dein Hirn erreicht haben. Der Profi jedenfalls kotzt oft und gern.

So jetzt wären wir auch bald schon beim nach Hause gehen.

Ha, von wegen:

Wenn Du den Zeitpunkt verpasst hast und Du kommst vom Pinkeln oder Bratwurstkotzen wieder in das Zelt zurück, sind immer noch zwanzig Mann übrig.

Ätsch: Arschkarte gezogen. Denn jetzt heißt es:

8. Die Letzten: Ab jetzt geht es um so spannende Sachen wie „Fass austrinken“ (es ist immer mehr drin, als Du denkst) oder Absacker trinken...wenn es ein Jägermeister ist, kannst Du Dir gleich den Umweg über den Notarzt sparen und den Bierbaums Albrecht anrufen.

Jeder passt jetzt auf, dass keiner heimlich abhaut. Die Ersten sacken einfach so vor der Theke zusammen, damit sie jedenfalls nicht noch mehr trinken müssen.

Vorteil dieser Phase der Kirmes: Du musst nicht mehr extra nach draußen laufen für's Pinkeln und Kotzen...

...geht jetzt alles vor Ort.

9. Nach Hause - fällt aus. Mach Dir keine Illusionen: alleine schaffst Du das eh nicht...Taxis gibt es nicht auf dem Land und wenn, würden sie Dich eh nicht mitnehmen. Deine Frau/Dein Mann kommt nicht um Dich zu holen, die/der ist froh, dass dieses Wrack nicht in der Wohnung liegt und der Gestank in die Möbel zieht. Was bleibt ist...

10......der Morgen danach. Die ersten Sonnenstrahlen brechen durch die Ritzen in der Festzeltplane.

Du wirst wach von einem Zungenkuss, wie Du ihn noch nie in Deinem Leben bekommen hast.

Leidenschaftlich küsst Du zurück. Dann machst Du Deine verklebten Augen auf und blickst in das fröhliche Gesicht des zottigen Hundes vom Karussellsbremser. Und mit einem eigenen Beitrag zum Thema Würfelhusten fängt der Tag wieder an. Dein Kopf fühlt sich an wie nach einem Headshot. Jetzt hilft nur noch: Konterbier bis die Maschine wieder halbwegs normal läuft.

Seid froh, dass die Kirmes vorbei ist. Wir alle hier können stolz und fröhlich sein, denn wieder einmal haben wir es überlebt.